

**Interpellation SVP-Fraktion:  
«Beitrag des Kantons St.Gallen zur Versorgungssicherheit**

Die globale Versorgung mit Nahrungsmitteln ist in den nächsten Monaten und Jahren durch den Krieg in der Ukraine gefährdet. Die Ukraine ist der weltweit viertgrösste Exporteur von Getreide (Weizen, Mais etc.) und Ölfrüchten (Soja, Sonnenblumen etc.). Über 50 Prozent der weltweiten Sonnenblumenölproduktion stammt aus der Ukraine. Länder im Nahen Osten und Nordafrika decken mehr als die Hälfte ihres Bedarfs an Getreide mit Importen aus der Ukraine und Russland. Fehlen diese, kommt es zu einer massiven Verknappung und Verteuerung der Nahrungsmittel und somit zu Hunger und Unruhen in vielen Teilen der Welt. Deshalb muss die Schweiz vermehrt auf die eigene inländische Produktion setzen, statt Nahrungsmittel auf dem Weltmarkt zu besorgen und so andere Länder mit weniger geeigneten Anbaubedingungen und weniger Kaufkraft zu konkurrenzieren.

In diesem Zusammenhang stellen sich auch Fragen, was der Kanton St.Gallen zusätzlich zur Versorgungssicherheit beitragen kann.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt die Regierung die Einschätzung, dass der Krieg in der Ukraine die globale Versorgung mit Nahrungsmitteln gefährdet?
2. Sieht die Regierung Handlungsbedarf, die Versorgung mit Nahrungsmitteln in der Schweiz zu erhöhen?
3. Welchen Anteil hat der Kanton St.Gallen an der Versorgungssicherheit der Schweiz?
4. Mit welchen Massnahmen kann der Kanton St.Gallen die Versorgung mit Nahrungsmitteln aus einheimischer Produktion einerseits kurzfristig und andererseits mittel- bis langfristig fördern?»

19. April 2022

SVP-Fraktion